Das Overberg ABC gibt einen Einblick in Bausteine unseres Schulprogramms.

Einige zentrale Leitgedanken zum gemeinsamen Miteinander an unserer Schule möchten wir an dieser Stelle dem Overberg ABC voranstellen:

Werteerziehung an der Overbergschule

Zu den Aufgaben der Schule gehört neben der Vermittlung von Wissen auch die Erziehung der Kinder. Dabei orientieren sich die Erziehungsziele an gesellschaftlichen Werten.

Es reicht nicht aus, Werte theoretisch zu vermitteln, sondern sie müssen in der Gemeinschaft täglich erfahren werden. Das bedeutet, dass jeder die Gelegenheit bekommt, über Werte nachzudenken und Handeln zu reflektieren. Verhaltensweisen können bestätigt und wenn nötig korrigiert werden. Die Werte müssen im Alltag gelebt werden und praktisch zur Anwendung kommen.

An dieser Stelle ist die Vorbildfunktion der Lehrerinnen und Lehrer von besonderer Bedeutung, denn Werte werden von Kindern durch soziales Handeln wahrgenommen. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen die Werte selbst vorleben und den Schülern Empathie und Achtung entgegenbringen.

Die Werteerziehung findet sowohl im Unterricht als auch im Alltag durch Vorbilder, Regeln und die Schulkultur statt.

Erziehungsziele der Overbergschule

Die Schülerinnen und Schüler der Overbergschule sollen im sozialen Umfeld der Schule zu verantwortungsbewusstem und werteorientiertem Handeln erzogen werden. Die verinnerlichten Werte sollen später auch ihr selbstverantwortliches Handeln in der Gesellschaft leiten.

Um das Erziehungsziel unserer Schule zu erreichen, müssen alle - Schüler, Lehrer und Eltern - in der Gemeinschaft mitwirken und zusammenarbeiten. Deshalb hat das Kollegium der Overbergschule folgenden Leitsatz formuliert:

Mittendrin statt außen vor!

Die Schüler: Mittendrin - statt außen vor

Das Gefühl, „mittendrin“ zu sein, entsteht aus der Beziehung des einzelnen Kindes zu seiner Lehrerin oder seinem Lehrer, die (der) Zuverlässigkeit und Vertrautheit verkörpert. Es entsteht aus dem Eingebunden sein in die Gruppe, in der jeder angenommen wird.

„Mittendrin“ heißt aber auch für jedes einzelne Kind auf seinem Entwicklungsstand, durch guten Unterricht herausgefordert, gestärkt und ermutigt zu werden und Leistungsbereitschaft zu entwickeln. Das heißt, das Lernen mitzugestalten und mit Freude zur Schule zu kommen. Das Leben und Lernen im Miteinander und nicht im Gegeneinander will keinen ausschließen, macht aber gemeinsame Regeln und deren Einhaltung sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit besonders wichtig.

Das Kollegium: Mittendrin - statt außen vor

Jeder im Kollegium soll sich angenommen, gewürdigt in seiner Arbeit und ernst genommen fühlen. Jeder Einzelne kann und soll sich an der Gestaltung und Entwicklung der Overbergschule beteiligen.

In einem Team finden sich vielfältige für die Arbeit wertvolle Kompetenzen. „Mittendrin sein“ im Arbeitsprozess erfordert Transparenz in den Arbeitsstrukturen und in den Zielen der Schulentwicklungsarbeit. Es heißt außerdem aktiv zu planen und Absprachen zu treffen in Jahrgangsteams und erfordert das Engagement eines Jeden.

Die Eltern: Mittendrin - statt außen vor

Eltern sollten sich ihrer grundlegenden Verantwortung für die Entwicklung ihres Kindes (Körper, Geist und Seele) bewusst sein.

Gefragt ist ihre aktive Beteiligung an der Gestaltung der Schule. In Gesprächen werden sie bestärkt und motiviert, sich in das Schulleben aktiv einzubringen. Sie erfahren, dass die Mitarbeit ihnen Einblicke in den Schulalltag bietet und sie davon profitieren, an einem Lebensbereich ihrer Kinder teilzuhaben und Anteil nehmen zu können. Eltern werden ernst genommen mit ihren Problemen, Fragen und Ängsten. Eltern bringen sich mit Angeboten in ein anregendes Schulleben ein und arbeiten mit den LehrerInnen zusammen (z.B. Mithilfe bei Schulprojekten, Sportfesten und Schulfesten, Begleitung von Ausflügen, regelmäßige Beratungsgespräche, aktive Teilnahme an Schulkonferenz, Klassen- und Schulpflegschaft, Mitgestaltung von und Teilnahme an Klassenfesten).

Die Zusammenarbeit und die gemeinsame Verantwortung für das Erreichen unserer Ziele bestätigen Schüler, Lehrer und Eltern in der Erziehungsvereinbarung. Der Wortlaut für die Vereinbarung wurde von Eltern und Lehrer/ innen gemeinsam im Rahmen der Schulkonferenz erarbeitet. Allen Eltern wird die Erziehungsvereinbarung bei der Einschulung als Grundlage für die gemeinsame Zusammenarbeit an die Hand gegeben.

Mittendrin - statt außen vor in einer katholischen Schule

"Ehrfurcht vor Gott. Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken, ist vornehmste Aufgabe der Erziehung."

In unserer Gesellschaft leben viele Menschen, die sich oft in egoistischer Weise nur auf ihre Interessen konzentrieren. Die gemeinschaftlichen Werte lösen sich mehr und mehr auf. Unter diesem Aspekt möchte die Overbergschule als katholische Schule Geborgenheit in einer christlichen Gemeinschaft ermöglichen. Sie möchte christliche Wertorientierungen anbieten, soziale Fürsorge anbieten, Hoffnung machen und dem Leitgedanken des Teilens nachkommen.

Unsere Grundgedanken für ein friedliches Miteinander sind Respekt, Höflichkeit und Freundlichkeit.

- Wir beachten beim Reden eine höfliche Umgangsform.
- Wir zeigen rücksichtsvolles und hilfsbereites Verhalten im Umgang miteinander.
- Wir achten das Eigentum der Mitschüler und der Schule.
- Auch unsere eigenen Sachen behandeln wir sorgfältig.
- Wir bedenken, dass das Schulleben einer Bekenntnisschule neben den praktischen und sozialen Angeboten auch die Chance für religiöse Gemeinschaftserfahrung bietet.
- Wir verhalten uns im Schulgebäude und auf dem Schulgelände ordentlich und sauber.

Beim Handeln werden die Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer genauso berücksichtigt, wie die eigenen.

Die Anwendung der grundlegenden Werte findet ihre Umsetzung im Schulalltag in unserer **Schulordnung!**

Schulordnung

Verhalte dich so, wie auch du behandelt werden möchtest!

NETT SEIN IST IN!

Sei höflich zu deinen Mitschülern und den Mitmenschen:

Benutze eine freundliche Sprache!

Rede jeden mit seinem Vornamen an!

Vermeide Schimpfwörter!

„Bitte“ und „Danke“ sind Zauberwörter.

Versuche, mit allen friedlich auszukommen!

MITEINANDER REDEN IST IN!

Halte dich an die Gesprächsregeln deiner Klasse:

Schaue deinen Gesprächspartner beim Sprechen an!

Sprich laut und deutlich!

Lass deinen Gesprächspartner ausreden!

Sei „ganz Ohr“, wenn jemand spricht!

MITEINANDER IST IN!

Hilf deinen Mitschülern, wenn sie um Hilfe bitten!

Nimm Rücksicht auf die kleinen und großen Menschen, die sich mit dir in der Schule aufhalten!

Vermeide unnötige Geräusche und Lärm!

SORGFALT IST IN!

Räume deine Schuhe sorgfältig unter die Flurbänke!

Hänge deine Jacke und deinen Sportbeutel sorgfältig an die Garderobe!

LANGSAM GEHEN IST IN!

Gehe langsam durch das Schulgebäude!

Gehe ohne Drängeln in die Pause und zurück in den Klassenraum!

Verlass das Schulgebäude und das Hofgelände nicht während der Schulzeit!

SAUBERKEIT IST IN!

Wirf deinen Müll in die Müllbehälter!

ORDNUNG IST IN!

Achte das Eigentum deiner Mitschüler und der Schule.

Gehe ordentlich mit deinen eigenen Sachen, den Büchern und den

Arbeitsmaterialien der Schule um!

Räume deinen Arbeitsplatz auf und halte dein Arbeitsmaterial in Ordnung! (Schreibzeug, Etui, Schere, Klebstoff)

Jede Klasse erarbeitet anhand dieser Schulordnung eine individuelle Klassenordnung.

Unser Overberg ABC

(Bausteine unseres Schulprogramms)

A Außerschulische Lernorte

Indem Unterricht sich auf die Fragestellungen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler einlässt, öffnet er sich für außerschulische Lernorte und holt außerschulische Kompetenzen in die Schule. Der natürliche und der gestaltete Lebensraum sowie gewerbliche, soziale, kommunale und kulturelle Einrichtungen werden aufgesucht und dort tätige Personen in den Unterricht einbezogen.

B Bewegte Pause

An drei Tagen der Woche haben die Kinder die Möglichkeit sich in der ersten Pause ein Spielgerät auszuleihen. Die Spielgeräte wurden aus den Mitteln des Fördervereins angeschafft und werden je nach Wetterlage den Kindern zum Spielen angeboten.

Das Besondere an dem Konzept der Bewegten Pause ist, dass die Kinder die Ausleihe, nach anfänglicher Unterstützung, selbst organisieren.

C Cool durch das Projekt „Team“

Das Projekt „Team“ dient der Verbesserung der Handlungskompetenz in konfliktträchtigen Alltagssituationen, wobei es um Gewalt und Aggression, das Setzen von Grenzen, dem Erkennen und der Akzeptanz von eigenen Stärken und Schwächen sowie dem Umgang mit verschiedenen Rollen, Normen und Werten geht. Grundlegend hierfür ist das Wahrnehmen und angemessene Ausdrücken von Gefühlen. Das Projekt „Team“ wird von Mitarbeiterinnen des FWS in den Klassen des 3. Jahrgangs durchgeführt.

D Digitalisierung

Die Overbergschule verfügt über diverse technische Medien, wie PCs, iPads, Bildschirme u.s.w. Die Klassenräumen verfügen über Bildschirme zur Präsentation von Schüler- und / oder Lehrerdokumenten als Visualisierung für die gesamte Lerngruppe.

Der Computer und das iPad werden vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht ergänzend zu behandelten Unterrichtsthemen eingesetzt sowie zur individuellen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler.

E Erziehungsvereinbarung

„In Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen sollen sich Schule, Schülerinnen und Schüler und Eltern auf gemeinsame Erziehungsziele und -grundsätze verständigen und wechselseitige Rechte und Pflichten in Erziehungsfragen festlegen.“ (siehe § 42 (5), Schulgesetz)

Auf dieser Grundlage haben Eltern, LehrerInnen und Erzieherinnen der OGS gemeinsam eine Erziehungsvereinbarung erarbeitet, die seit vielen Jahren im Schulleben umgesetzt wird und dazu dient, bei der Erziehung der Kinder gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

F Fördern und Fordern

Im Unterricht werden die Kinder individuell gefördert und gefordert. Neben einer im Klassenverband stattfindenden Förderung besteht die Möglichkeit einer Förderung in klassen- und jahrgangsübergreifenden Kleingruppen in den Bereichen Mathematik, Lesen, Rechtschreiben und Motorik. Zudem verfügen wir über unterschiedliche Möglichkeiten, Kinder mit besonderen Begabungen zu fördern.

G Gewaltprävention, Streitschlichtung und Mediation

Die Overbergschule ist als katholische Bekenntnisschule eine Grundschule, die besonderen Wert auf eine Erziehung zur Toleranz, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein der Kinder im Schulalltag legt. Im Sinne dieses Erziehungsgedankens realisiert die Overbergschule einzelne Bausteine, die in ihrer Komposition das soziale Lernen an unserer Schule prägen und gestalten.

Dabei finden sich viele kleinere Elemente im alltäglichen Unterrichtsgeschehen wieder: Hierzu zählen Klassen- und Gesprächsregeln und der Klassenrat, die präventiv und pro-aktiv der Streitschlichtung und Gewaltprävention dienen. Insbesondere in den Unterrichtsfächern Sachunterricht und Sport sind Themenbereiche eingearbeitet, die dem sozialen Lernen zuträglich sind.

H Hausaufgaben

Die Erziehung zur Selbständigkeit und zur Eigenverantwortung gehört zum Schulalltag dazu und greift auch bei der Erledigung der Hausaufgaben. Die Hausaufgaben werden nicht immer einheitlich sein, da sie auf den individuellen Lern- und Leistungsstand des Kindes abgestimmt werden.

Die MitarbeiterInnen der OGS regen in erster Linie zum selbständigen Arbeiten an, begleiten helfen und erklären. Alle Kinder übernehmen Verantwortung für die vollständige Erledigung und die Sauberkeit ihrer Aufgaben.

I Inklusion - Gemeinsamer Unterricht an der Overbergschule

„Es muss normal sein, verschieden zu sein!“ Zu diesem Motto passt der Leitsatz „Mittendrin statt außen vor!“ unserer Schule. Vor dem Hintergrund dieser pädagogischen Zielsetzung und diesem Anspruch werden an unserer Schule Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv unterrichtet.

Dabei gilt der Grundsatz, dass sich jedes Kind in der Schule wohl fühlen soll. Für die erfolgreiche Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist es notwendig, Unterricht zu differenzieren und zu individualisieren.

J Jahrgangübergreifendes Arbeiten

Unsere Schuleingangsphase (SEP) ist jahrgangübergreifend organisiert. In sechs Eingangsklassen werden Kinder des 1. und 2. Schuljahres gemeinsam unterrichtet. SchulanfängerInnen kommen mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnissen, Interessen und Verhaltensweisen in die Schule. Durch unsere pädagogische Konzeption, die sich seit mehr als 10 Jahren als erfolgreich erweist, wird dieser Heterogenität Rechnung getragen.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sowohl unterschiedlich schnell, als auch an differenzierten Angeboten und jedes Kind auf unterschiedlichem Niveau. Von einfachen, wiederholenden bis hin zu weiterführenden und vertiefenden Aufgaben des 1. und 2. Schuljahrstoffes reicht das Unterrichtsangebot. Ziel dieses differenzierten Angebots ist nicht der Ausgleich der vorhandenen Unterschiede, sondern das Ausschöpfen der Lernmöglichkeiten eines jeden Kindes.

K Konfessionsschule

Die Overbergschule zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie eine katholische Konfessionsschule ist. Für unsere Schule bedeutet das, dass die Kinder nach den Schwerpunkten des katholischen Glaubens unterrichtet und erzogen werden. Alle Kinder nehmen im Klassenverband gemeinsam am katholischen Religionsunterricht teil.

Die Lehrkräfte der Schule leben christliche Wertevorstellungen (siehe auch Konzept „Werteerziehung“), wie zum Beispiel die Achtung vor der Würde des Menschen, die Bereitschaft zum sozialen Handeln und die Ehrfurcht vor Gott selbst vor. Die Schülerinnen

und Schüler sollen sowohl im Unterricht als auch im außerschulischen Bereich zum verantwortungsbewussten und werteorientierten Handeln erzogen werden.

Neben der Vermittlung von christlichen Maßstäben findet eine enge Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde „Heilig Geist“ und der evangelischen Auferstehungskirche statt.

L Lernstandserhebungen (VERA)

Lernstandserhebungen werden jährlich im 3. Jahrgang in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik geschrieben. Die Ergebnisse der landesweit durchgeführten Lernstandserhebungen werden im Rahmen der Schulkonferenz vorgestellt, ebenso die durch daraus resultierenden unterrichtlichen Konsequenzen.

M Musikalische Bildung und Jekits

Neben dem Unterrichtsfach Musik ist die Overbergschule eine Kooperation mit der städtischen Musikschule eingegangen.

Mit JEKITS ist sichergestellt, dass alle Kinder in Klasse 1 grundsätzlich an einer musikalischen Grundausbildung teilnehmen. Im Mittelpunkt dieses für alle Kinder verpflichtenden Unterrichts, der von je einer Lehrkraft der Overbergschule sowie der Musikschule gestaltet wird, steht unter anderem die Begegnung mit einer Vielzahl von Instrumenten.

Ab Klasse 2 ist die Teilnahme an JEKITS freiwillig. Für den Fall, dass sich ein Kind zur Teilnahme entscheidet, hat es die Möglichkeit, in den Räumen der Overbergschule ein Instrument aus einem breiten Angebotsspektrum zu erlernen. Dieser Unterricht wird jeweils von einer Lehrerin oder einem Lehrer der Musikschule in Kleingruppen erteilt.

N Noten

In der Schuleingangsphase erfolgt keine Notengebung. Stattdessen werden die Entwicklung des Kindes und die Lernstände in verschiedenen Fächern beschrieben.

Ab dem 3. Schuljahr werden für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler Noten erteilt.

O Offene Ganztagschule

Im Vordergrund steht die Entwicklung von Schüler und Schülerinnen zu einem selbständigen Mitglied der Gesellschaft, die den Anforderungen in Arbeit, Familie und Gesellschaft gewachsen sind.

Die verschiedenen Leitsätze der Schulordnung gelten auch für die Offene Ganztagschule. Damit sich alle in der Schulgemeinschaft wohl fühlen, sind bestimmte Grundsätze für uns wichtig. Dazu gehört auch, dass wir allen Personen gegenüber freundliche Umgangsformen zeigen.

Dabei sind der Erwerb von Sozialkompetenzen, die den Kindern in der offenen Ganztagschule vermitteln werden, sowie die Orientierung an christlichen Werten, sehr wichtig. Neben der Förderung der Selbständigkeit und Selbstverantwortung sollen das Regelverhalten sowie die Teamfähigkeit innerhalb der Gruppe verbessert werden und das Selbstwertgefühl gestärkt werden.

Ein gut strukturierter Tagesablauf mit klaren Regeln und Ritualen trägt dazu bei, dass sich die Kinder wohl fühlen und die Abläufe der OGS sicher einschätzen und auch nachvollziehen können. Dazu gehören unter anderem, feste Zeiten fürs Mittagessen, für die Hausaufgaben und für Projekte bzw. AGs, sowie geregelte Abholzeiten.

Die Partizipation der Kinder ist dabei von erheblicher Bedeutung, um eine Festigung der Verhaltensmuster zu erreichen und die Bedeutsamkeit zu verstärken.

R **Regeln und Rituale**

Regeln und Rituale sind sehr bedeutsam für einen gemeinschaftlichen Umgang miteinander. Kinder brauchen Grenzen, um durch feste Strukturen und wiederkehrende Handlungsmuster die notwendige Ordnung und Orientierung und somit Klarheit und Sicherheit zu erhalten. Wichtig hierbei ist eine Einbeziehung aller Beteiligten bei der Entwicklung der Regeln, um deren Sinn verstehen und nachvollziehen zu können.

Neben unserer verbindlichen Schulordnung verfügen die Klassen über einen gemeinsam Regelkanon (Klassenordnung).

S **Schuleingangsphase (SEP)**

In unserer SEP, die die Klassen 1 und 2 umfasst, werden die Kinder in 6 jahrgangsübergreifend organisierten Lerngruppen unterrichtet. Wichtig ist, dass die Kinder für ein erfolgreiches Absolvieren der Klassen 1 und 2 (s. Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule §2) drei Jahre zur Verfügung haben.

T Tiergestützte Pädagogik

Seit dem Schuljahr 2015/2016 gehört die Dackelhündin Klara zu unserer Schule. Sie ist ein ausgebildeter Schul- und Therapiehund und ist gemeinsam mit Frau Wiecek in verschiedenen Klassen und/oder in der Kleingruppenförderung im Einsatz. Durch die tierpädagogische Arbeit machen die Kinder Erfahrungen im Umgang mit der Hündin und finden durch sie neue und andere Zugänge zu verschiedenen Lerninhalten. Es kann nur von positiven Erfahrungen mit der tiergestützten Pädagogik berichtet werden.

U Umwelterziehung

Zum Erziehungsauftrag unserer Schule gehört u.a. die Umwelterziehung.

Die SchülerInnen der Overbergschule sollen lernen, dass jede Handlung, die sie in ihrer Umwelt ausüben, auch Folgen hat. Nicht allein durch Wissensvermittlung, sondern durch die handelnde Auseinandersetzung mit der Natur sollen die Kinder Respekt und Verantwortungsbewusstsein ihr gegenüber entwickeln. So erhalten unsere Schüler emotionalen Bezug gegenüber allem Lebendigen.

V Verkehrserziehung

Wie alle Grundschulen der Stadt Hamm verfügt auch die Overbergschule über einen Schulwegeplan. In diesem sind die von unseren Kindern häufig begangenen Schulwege im Umfeld der Schule eingezeichnet. Mit den Erstklässlern wird jeweils kurz nach Schuljahresbeginn in Begleitung der Polizei und der Klassenlehrerin eine Schulwegbegehung durchgeführt, um auf mögliche Gefahrenquellen hinzuweisen und ein angemessenes Verhalten im Straßenverkehr zu schulen.

Im 4. Schuljahr absolvieren die Kinder die Radfahrausbildung. Die Eltern werden in die Vorbereitung der Prüfung weitgehend mit einbezogen, damit die Kinder mit guter Ausstattung und vor allem verkehrssicheren Rädern ihre Ausbildung beginnen können. Auch die Polizei legt sehr viel Wert darauf, dass die Eltern von Anfang an in die Abläufe einbezogen werden. Dabei ist von großer Bedeutung, dass die Eltern dafür Sorge tragen, dass ihr Kind zum einen über passenden Fahrradhelm verfügt und zum anderen das Fahrrad allen Anforderungen hinsichtlich der Verkehrssicherheit entspricht. Darüber hinaus erhalten die Eltern Hinweise, wie sie ihrem Kind zusätzliche Sicherheit in der Bewältigung der Radfahrstrecke bieten können.

Z

Zahnprojekt

Jährlich schult eine Mitarbeiterin des städtischen Gesundheitsamtes die Kinder zum Thema Zahnprophylaxe vertraut zu machen. Dabei soll vor allem der praktische Umgang mit dieser Thematik stehen. In kindgerechter Form werden in unserer Aula zahlreiche Stationen aufgebaut, die die Kinder aus den einzelnen Klassen mit ihrer Lehrerin und einigen begleitenden Müttern durchlaufen und dabei die ihnen gestellten Aufgaben erledigen.